

Öffentlichkeitsarbeit

Einbezug der Bevölkerung

Soll der ökologische Ausgleich im Siedlungsgebiet breit wirksam werden, ist neben den Behörden auch die Sensibilisierung der Bevölkerung notwendig. Die Gemeinde kann dies erreichen, indem sie die Bevölkerung ausreichend informiert, motiviert und in Planungsaufgaben und Aktivitäten zu Unterhalt und Pflege einbezieht.

Für Informationsaktionen der Gemeinde sind konkrete Anlässe und Einzelprojekte günstig: z.B. kann eine neue Versickerungsanlage der Bevölkerung mit Plakaten und Baustellen-Führungen erläutert und so Hausbesitzern eine Nachahmung im privaten Bereich nahegelegt werden. Die Gemeinde kann auch lokale Umwelt- und Naturschutzorganisationen zu Anlässen über »Natur in der Siedlung« anregen und sie darin unterstützen.

Der Einbezug der Bevölkerung beginnt mit ihrer Beteiligung an Leitbild-Diskussionen, am Prozess einer Richtplanung Natur und Landschaft und der Nutzungsplanung. Weiterführende Ideen und Kritik sollen früh aufgenommen und konstruktiv weiterverfolgt werden. Die Mitwirkung während und nach Planungen erhöht deren Akzeptanz und führt zu einer besseren Umsetzung.

1. Fallbeispiel Richtplan »Natur und Landschaft« der Gemeinde Rheinfelden

Einbezug der Bevölkerung

Sensibilisierung durch Mitwirkung

Die Stadt Rheinfelden erstellte für ihr Gemeindegebiet einen »Richtplan Natur und Landschaft«, der im Jahr 1997 abgeschlossen werden konnte. Darin werden u.a. für das Siedlungsgebiet Aussagen zu Bestand, Bedeutung, Zielen und Aufwertungsmöglichkeiten von Naturwerten gemacht. Die Beteiligten, Gemeinderat, Umwelt- und Landschaftskommission, Planungsbüro, legten grossen Wert auf den Einbezug der Bevölkerung. So wurde früh ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt, das die Bevölkerung durch die Vorinformationen und Fragestellungen u.a. für Anliegen und Notwendigkeit des ökologischen Ausgleichs im Baugebiet sensibilisierte und deren Vorstellungen und Anliegen dazu abfragte.

Bevölkerung als Partner

Von besonderer Bedeutung waren dabei die Stellungnahmen der wichtigsten Partner im Natur- und Landschaftsschutz, namentlich jene der

- Vereinigungen und Organisationen von Rheinfelden
- der Grundeigentümer
- der Landwirte.

Für diese Gruppierungen wurden gesondert Veranstaltungen durchgeführt, um genauer auf die Vorstellungen dieser Gruppierungen eingehen zu können. Aber auch die Meinung von anderen Personen wurde aufgenommen und ausgewertet.



Fragebogen auswerten

Kern war neben den öffentlichen Veranstaltungen eine Umfrage, um die Meinungen über die zentralen Aussagen des Richtplanes zu erfassen. Die Bevölkerung war eingeladen, konkrete Fragen schriftlich zu beantworten. Neben einfachem, schnellem Ankreuzen der Antworten waren auch ausführliche Stellungnahmen erwünscht.

Lesefreundlicher Bericht zum Richtplan.

Ausschnitt aus dem Fragebogen – Neben angekreuzten Antworten auf die vorgegebenen Fragen gingen auch zahlreiche, detailliert ausformulierte Antworten ein.

Die Umwelt- und Landschaftskommission hat im Frühjahr 1996 die Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen vorgenommen und den »Richtplan Natur und Landschaft« nach eingehenden Diskussionen angepasst. Abschliessend wurde dem Stadtrat ein Bericht mit den entsprechenden Anträgen und Begründungen zur Beschlussfassung und zum Vollzug vorgelegt.

Parkanlagen und Baumbestände bleiben in ihrem Bestand erhalten und werden ergänzt.

Sind sie mit dem Leitsatz 3 des Richtplanes Natur und Landschaft

- einverstanden?
 nicht einverstanden?
 teilweise einverstanden?
differenzierte Meinungen

Sind Sie der Meinung, dass der »Richtplan Natur und Landschaft« um flächenhafte Aussagen ergänzt und erweitert werden müsste?

- ja, das wäre zweckmässig.
 nein, der vorliegende Richtplan-Inhalt genügt.
 keine Meinung.
differenzierte Meinungen

HINWEISE

Weitere Informationen zum Richtplan bei:

Forstverwaltung Stadt Rheinfelden
4310 Rheinfelden.

Weiterführende Materialien:

»Landschaft und natürliche Lebensgrundlagen. Anregungen für die Ortsplanung«, Schwarze, M., Zeh, W., BRP/BFL, EDMZ, 1984.

Quelle:

»Richtplan Natur und Landschaft: Beschlüsse, Bericht, Mitwirkungsbericht«, Gemeinderat Rheinfelden, 1997.

Elemente der Mitwirkung zur Richtplanung in Rheinfelden

- Spezifische Orientierung der Landwirte
- Pressekonferenz
- Information für die Regionalplanungsgruppe und die Nachbargemeinden
- Öffentliche Orientierung, Abgabe von Kurzbericht mit farbiger Planreproduktion und Fragebogen
- Individuelle Vorstellung des Richtplans für verschiedene Parteien durch die Umwelt- und Landschaftskommission
- Auswertung von 42 Stellungnahmen durch die Kommission zuhanden des Gemeinderates.

SKK, Wettingen



Die Bevölkerung wird zur Äusserung ihrer Meinung aufgefordert, um diese im Planungsprozess auszuwerten und umzusetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

2. Fallbeispiel

Information nach Nutzungsplanung, Gemeinde Gansingen

Klare Information der Eigentümer und Bewirtschafter

Grundeigentümergebundene Aussagen

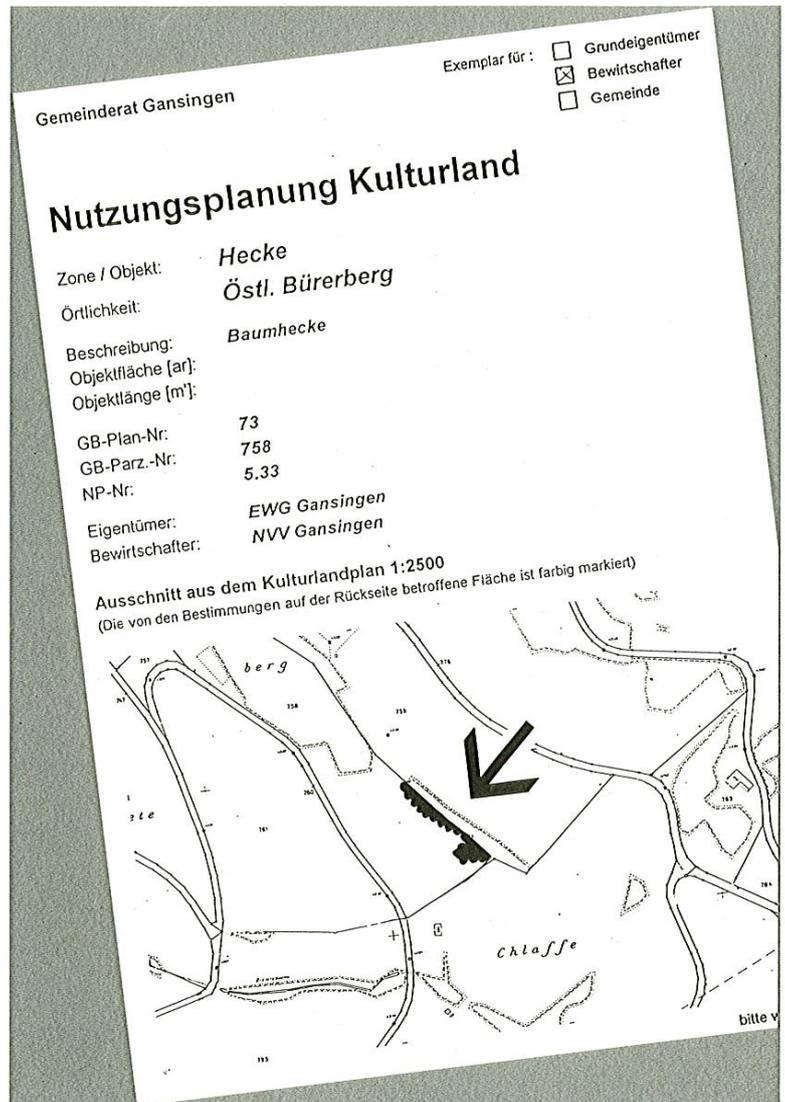
Das Beispiel Gansingen zeigt im folgenden, wie die persönliche Information von Grundeigentümern und Bewirtschaftern nach einer Nutzungsplanung Kulturland Klarheit schaffen kann. Das Vorgehen lässt sich auch auf den Siedlungsraum übertragen.

In einer Bau- und Nutzungsordnung werden verbindliche Aussagen für Grundeigentümer und Bewirtschafter gemacht. Um z.B. Schutzbestimmungen einhalten zu können, müssen diese dem einzelnen Bewirtschafter aber auch bekannt sein. Er muss wissen, wie sich diese Bestimmungen auf die Nutzung seiner Parzelle konkret auswirken.

Gemeinderat informiert persönlich

Aus diesem Grund informiert der Gemeinderat Gansingen die Grundeigentümer und Bewirtschafter direkt über wichtige Bestimmungen aus der Bau- und Nutzungsordnung, die auf den betreffenden Parzellen zur Anwendung kommen. Auf einfache Weise werden in einem individuellen Informationsblatt die Kenndaten der betreffenden Zone oder des einzelnen Objektes aufgeführt (siehe nebenstehende Abbildung). Neben Parzellennummer, Eigentümer und Bewirtschafter zeigt ein Ausschnitt aus dem Kulturlandplan, wo das Objekt liegt.

Auf der Rückseite des Informationsblattes werden zudem ausschliesslich jene Bestimmungen aufgeführt, die das beschriebene Objekt betreffen. So erhält der Grundeigentümer oder Bewirtschafter klare Anweisungen, die ihm die konsequente Einhaltung der Bestimmungen erleichtern.



HINWEISE

Weiterführende Materialien:

»Handbuch zum Bau- und Nutzungsrecht BNR – Vollzugshilfe des Baudepartements Kt. Aargau«, Staatskanzlei, 1995.

Quelle:

Gemeinde Gansingen.

Individuelles Informationsblatt des Gemeinderates an einen Bewirtschafter.

Öffentlichkeitsarbeit

Information und Animation

Neben einer breiten Mitwirkung der Bevölkerung am Planungsprozess (vgl. Blatt 3.6.1) sind auch Informationen, Kampagnen und Aktionen durch die Gemeinde anzuregen und zu fördern, welche das Handeln einzelner Personen, von Personengruppen, Quartiervereinen, Familiengartenvereinigungen usw. im Einklang resp. zugunsten von Natur und Landschaft auslösen und verstärken.

Informationen über Naturwerte am Weg, Wettbewerbe zum nachhaltigen Umgang mit der Umwelt im Allgemeinen, zur naturnahen Gestaltung und Pflege der eigenen Wohnumgebung (Garten, Quartierbach usw.) im Besonderen, Wettbewerbe zur Beobachtung der Natur oder der Veränderungen im Quartier, in der Gemeinde sind Möglichkeiten eines breiten Spektrums. Wichtig ist, dass die direkte Auseinandersetzung der Menschen mit der sie umgebenden Natur und ihrer weiteren Entwicklung zum persönlichen Interesse wird.

Fallbeispiel

Fotowettbewerb in der Stadt Aarau

»Die vier Jahreszeiten«

Wettbewerbsidee

Unzählige Gärten in Hinterhöfen, verträumte Balkone, kleinste versteckte Kleinode beleben und begrünen die Stadt Aarau, sind jedoch vielen Leuten nicht bewusst oder werden kaum erkannt. Das Stadtbauamt Aarau hat nun den Fotowettbewerb »Die vier Jahreszeiten« ausgeschrieben und möchte damit der Bevölkerung die kleinen und kleinsten Naturschönheiten der Stadt näherbringen. Die Aufmerksamkeit der Stadtbewohner soll für einmal auf die zuweilen versteckte Natur der städtischen Umgebung gelenkt werden.

Jeder kann mitmachen

Der Wettbewerb richtet sich an Hobby-Fotografen, Erwachsene und Jugendliche. Es sind vier Fotos einzureichen, zu jeder Jahreszeit eine. Somit beschäftigen sich die Fotografen während eines ganzen Jahres mit dem Thema, bevor sie im Sommer ihre letzte Aufnahme gemacht und die Bilder zur Juriierung eingereicht haben. Das Interesse der Bevölkerung ist erfreulich gross, es melden sich mehrere Dutzend Personen für den Fotowettbewerb an.

Foto-Ausstellung

Die Arbeiten werden von einer lokalen Jury beurteilt und anlässlich einer Ausstellungsvernissage mit Preisen ausgezeichnet. Die Ausstellung macht alle Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich und fördert so die Sensibilisierung für das Thema »Natur in der Stadt« auf überzeugende Weise. Zur Abrundung des Projekts werden die besten Fotos in Form von Plakaten und Postkarten publiziert. Die Finanzierung wird von lokalen Firmen und Institutionen mitgetragen.



Künstlerische Umsetzung des Themas

Die Stadt Aarau hat die Siedlungökologie als eine wichtige Aufgabe erkannt und will dies der Bevölkerung weitergeben. Mit dem Fotowettbewerb hat sie eine künstlerische Umsetzung des Themas gefunden, was die Öffentlichkeit auf einfache, direkte Art sensibilisiert und zugleich einen lustvollen Umgang mit der Natur in der Stadt ermöglicht.

Die Ausschreibung des Wettbewerbes spricht alle an.

HINWEISE

Weitere Informationen zum Beispiel bei:

Stadtbauamt Aarau, Sektion Umweltschutz,
062 / 836 06 28.

Weiterführende Materialien:

»Leitfaden Gartenlehrpfad: Aufbau und Anwendung des Gartenlehrpfades - Planung und Ausführung lokaler Aktionen«, BUWAL, Bern, 1997.

»Naturtafeln. Der Natur auf der Spur«, Hrsg. SYMPLAN MAP AG, Luzern, 1996.

Quellen:

Stadtbauamt Aarau, Sektion Umweltschutz
»Windischer Naturwege«, Gemeinderat Windisch (Hrsg.), 1994.

WEITERE BEISPIELE FÜR AKTIONEN UND KAMPAGNEN:

Informationstafeln, »Naturtafeln«

Im Auftrag des Nationalen Komitees des Europäischen Naturschutzjahres 1995 wurde ein Set an »Naturtafeln« hergestellt. Diese enthalten Tafeln über verschiedenste Massnahmen, Lebensräume und Pflanzen. Die Vorfertigung erspart Kosten und macht die Tafeln mittels Bestellatalon schnell verfügbar.

Die Stadt Aarau hat eigene Informationstafeln aufgestellt zum Thema »Natur in der Stadt«.

»Windischer Naturwege«

Die Natur- und Landschaftsschutzkommission von Windisch hat eine Broschüre an alle Haushalte verteilt. In ihr sind verschiedene Lebensräume und Nutzungsbereiche beschrieben, die am Spazierweg liegen. Diese werden für verschiedene Jahreszeiten empfohlen, weil dann bestimmte Aspekte am deutlichsten werden.

Umweltpreis Aarau

Mit dem Umweltpreis fördert die Stadt umweltschonende oder naturfördernde Aktivitäten. Jährlich ist der Preis anderen Aspekten gewidmet. So lassen sich Engagement und Aktion auf viele Umweltbereiche ausrichten. Zusammen führen sie in die Richtung eines nachhaltigen Umgangs mit Natur, Landschaft, Umwelt.

